



**Also sprach Kanzler Kern: Mehrfach-Entschuldigungen für Fehler der Regierung.**

**Filzmaier**   
analysiert



Foto:  
Martin A.  
Jöchl

**Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.**



Foto: FOTOKERSCHI.AT

**Also sprach Vizekanzler Mitterlehner: Keine versteckten Fouls gegen die SPÖ.**

# Reden an die Nation

**1. Was war das strategische Ziel?** Parteien und Politiker wollen Wahlen gewinnen. Jetzt will die Regierung jedoch überzeugen, dass es nicht bald vorgezogene Neuwahlen gibt. Man bemüht sich um Inhalte und Themen. Schön. Maßnahmen für Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze oder Bildung im digitalen Zeitalter sollen bevorstehen. Noch schöner.

Wären sich Kern und Mitterlehner bei den Schwerpunkten einig, könnte das am allerschönsten sein. Kern ging es freilich mehr um Jobs, Mitterlehner um Flüchtlingsobergrenzen. Immerhin gab es bei der Flexibilisierung von Arbeitszeiten einen gemeinsamen Nenner.

**2. Wie lautete also die Botschaft?** Es ist eine Unsitte, Regierungspolitikern von vornherein das Bemühen abzusprechen. Von Arbeitsplätzen im Energiesektor bis

Der Kanzler und sein Vizekanzler haben gesprochen. Christian Kern vorgestern auf einer Veranstaltung der SPÖ, Reinhold Mitterlehner nach der Parteiklausur der ÖVP. Politiker halten dauernd Reden, doch diesmal war das Zuhören wichtig.

hin zu den Mindestlöhnen oder auch Computer-„Tablets“ für alle Schüler sind in Kerns Rede und Programm einige Dinge mit Hand und Fuß. Zugleich wollten er und sein Vize auch ein Signal gegen die ständige Verunsicherung und Polarisierung in unserer Gesellschaft setzen.

Es gibt eine gemeinsame Politik, ob man inhaltlich zustimmt oder nicht. Sachliche Diskussionen über die Machbarkeit der Regierungsideen sowie Vor- und Nachteile sind ja nichts Schlimmes.

**3. Wer ist die Zielgruppe?** Weil SPÖ und ÖVP voneinander auf Bundesebene keine Stimmen gewinnen können – Wechselwähler gibt es zwischen Regierung und Opposition –, haben Kern und Mitterlehner endlich darauf verzichtet, in ihrer (Vize-)Kanzlerrede versteckte Fouls einzubauen.

Kern hat zudem in Wels mit einem blauen Bürgermeister der Versuchung widerstanden, die FPÖ zu dämonisieren. Im Gegenteil, er nannte sie gleich am Anfang als Arbeitskollege der

eigenen Wähler, die zu Recht enttäuscht sind. Das macht Sinn. Wähler werden nicht zurückgeholt, wenn man ihr Wahlverhalten als furchtbar und schrecklich darstellt. Sondern durch Eingehen auf ihre Alltagsorgen und ihren Ärger von Stromkosten bis Bankenrettung. Für Heinz-Christian Strache ist das gefährlicher als jede Abgrenzung.

**4. Was ist das Ergebnis der Kommunikationsoffensive?**

Es wurde im Spiel mit den Emotionen nichts ausgelassen: Kern spielte auf seine Kindheit an, erzählte berührende Einzelschicksale, entschuldigte sich für Regierungsfehler.

Doch die Regierung muss liefern. In unserer Demokratie durch Vorlagen für Gesetzesbeschlüsse. Folgen diese nicht, war alles Schall und Rauch. Wenn doch, so hat die Politik vorgestern einen zentralen Schritt nach vorne gemacht.